Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 10 (1950-1951)

Heft: 4

Artikel: Zu unserer Kantonsschul-Nummer

Autor: Redaktion

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-355737

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu unserer Kantonsschul-Nummer

Die Bündner Kantonsschule ist im Jahre 1850 gegründet worden, und 1952 werden es auch 100 Jahre her sein, daß eine Seminarabteilung mit eigener Leitung besteht. Beide Tatsachen geben Anlaß zu einem Rück- und Ausblick. Wir schätzen es deshalb sehr, daß in der vorliegenden Nummer die Eingabe des Herrn Seminardirektors Dr. M. Schmid an das Erziehungsdepartement mit dem begründeten Begehren auf Ausbau des Lehrerseminars und zwei Arbeiten von Herrn Dr. B. Caliezi, dem langjährigen Geschichts- und Deutschlehrer vor allem der romanischen Klassen des Seminars, veröffentlicht werden können. In seiner ungeschminkten Art weist Herr Dr. Caliezi auf gewisse Schwächen der Schule hin und regt zu Überprüfung aber auch zu Verstehenwollen an. Die vielen hundert Lehrer und Lehrerinnen, die von der Kantonsschule aus den Weg ins berufliche Leben angetreten haben, werden gerne von der Entstehung und Entwicklung ihrer wichtigsten Bildungsstätte lesen.

Zur Eingabe der Seminardirektion an das Erziehungsdepartement sei folgendes bemerkt: Es ist ein wichtiges Anliegen der Seminardirektion und der Lehrerschaft an der Kantonsschule, daß dieser Ausbau gelingen möge. Herr Dr. Schmid hat in der Lehrerkonferenz dessen Notwendigkeit ausführlich begründet und die freudige Zustimmung der großen Mehrheit gefunden. Man vergesse nicht, daß die Bezeichnung 4.—7. Klasse (statt früher 3.—6. Klasse) den Zustand nicht wesentlich geändert hat. Die Umnumerierung und das damit verbundene etwas erhöhte Eintrittsalter dürfen nicht als «Ausbau» gewertet werden! Die Vorschläge der Seminardirektion fanden auch die Zustimmung der Schulinspektoren und finden sie bei den studierenden Lehrern, die am besten ermessen können, wie wohltätig eine verbesserte Ausbildung der Seminaristen sich auswirken würde. Ein Verharren auf bisherigem Zustand müßte in Kürze bedeuten, daß unser Seminar stark ins Hintertreffen versetzt ist. In der Generalversammlung vom 16. Februar 1951 hat die Vereinigung ehemaliger Kantonsschüler, der auch viele Lehrer angehören, mit großem Mehr die Bestrebungen zum Ausbau des Seminars gutgeheißen. Man wird der Seminardirektion nicht Selbstherrlichkeit vorwerfen können, da die Vorschläge für die Stundenzuteilung von den Fachlehrern geprüft und zum Teil etwas abgeändert worden sind. Vergleiche mit verschiedenen bereits reorganisierten Seminarien — auch Schiers befaßt sich mit dem Ausbau — zeigen, daß Maß gehalten worden ist. Mit der vor allem in die Augen fallenden Vermehrung des Mathematikunterrichtes werden besonders die zukünftigen Sekundarlehrer, dann aber auch viele Primarlehrer einverstanden sein, wenn sie sich der großen Bedeutung des Faches für die formale Bildung bewußt sind. Die Verteilung der Abschlußprüfungen auf drei statt bisher zwei Jahre kann sich für den Seminaristen nur günstig auswirken. Nun wird die bündnerische Lehrerschaft von den Vorschlägen des Seminardirektors und der Lehrerschaft an der Kantonsschule Kenntnis nehmen und sie unvoreingenommen prüfen. Wir sind überzeugt, daß die Verwirklichung der Ausbaupläne dem Seminar und der Volksschule zum Wohl gereichen, Selbstgenügsamkeit aber zu einer Diskreditierung unserer Lehrerbildungsanstalt führen würde.

Die Redaktion.